OSCAR FAIST, Emmendingen, beim Rebstock

Grösste Auswahl in Damenhüten am Platze. — Copien von Pariser Originalen.
Garnierte und ungarnierte Damen- und Kinderhüte, vom billigsten bis feinsten Genre. Federn, Tülle, Blumen. Bänder, Agraffen.

Stets vorrätige Trauerhüte in allen chicen Garnierungen.

Großes Anwesen

oder **Grundstück**, möglichst mit Wasserkraft, zur Errichtung einer Fabrik in Emmendingen oder nächster Umgebung zu kaufen gesucht.
Ausführliche Offerte mit Preisangabe unter **K. Nr. 505** zur Weiterbeförderung an die Geschäftsst. d. Bl.

Sommerweide 1903: 87 Pferde. Winterweide 1903/04: 21 Pferde.

Fohlenweide Erlenboden

(Gemeinde Liel, Eisenbahnstation Schliengen oder Kandern).

1007 **Eröffnung der Sommerweide**
Samstag, 7. Mai 1904
vormittags 10 Uhr.

Anmeldungen bis 18. April. Alles nähere unentgeltlich durch die
Direktion des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins Müllheim (Baden).

Feinste, gewässerte
Stock-Fische
per Pfund 20 und 30 Pfg.
empfiehlt 880
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Max Kenner
Musik-Instrumentenmacher
Spezialität: Blech-Instrumente.
Eisenbahnstr. 29 **Freiburg i. B.,** Eisenbahnstr. 29.

Lieferant vieler Militär-, Theater und Privat-Kapellen, sowie staatlicher Musik-Schulen.

Grosse Auswahl in:
Noten für Klavier, Geige, Zither, Trompete etc.
sowie in
Zieh- und Mund-Harmonikas, Guitarren, Zithern, Saiten, Spielwerken etc. etc.
Guitarr-Zithern von Mk. 8.50 an.
Kataloge gratis.
Gelegenheitskauf!
Grosser Posten sehr gut erhaltener gebrauchter Instrumente vom **Bass** bis zur **Trompete**.

NUR 260 MK kostet die neueste amerik. Typenhebel-schreibmaschine mit sichtbarer, sehr schöner Schrift, wovon hier ein Abdruck. Gröss. Schnelligkeit. zahlreiche Vervielfältigungen m. Carbon- und Wachspapier, wie mit den teuersten Maschinen. Garantie f. Solidität. Prosp. u. Probesend. dch. Sun-Monopol Frankfurt a/M.

St. Ehret, Holz- und Kohlenhandlung
Emmendingen, Steinstraße 6
empfiehlt sich zur Lieferung von Kohlen in nur gutgesiebter Qualität zu den üblichen Tagespreisen als: Ruhr-Nußkohlen, Antracit- und belg. Würfelkohlen, Schmiedekohlen, Stückkohlen, Braunkohlen-Briketts „Union", Holzkohlen zum Bügeln und für industrielle Zwecke.
Buchenes und tannenes Brennholz in jeder Quantität.
Bestellungen können auch im Laden unterm Tor gemacht werden.

Zu Gründonnerstag und Charfreitag

empfehle ich von im Laufe dieser Woche eintreffenden Sendungen als besonders schön und preiswert:

Prima rotfleischigen Nordsalm per Pfund Mk. 1.20
Rochen (Raie) im Ausschnitt per Pfund Mk. 0.80
lebendfrische Angelschellfische

holländ. Cabliau,	echten Rheinsalm,	lebende Rheinhechte,
Rotzungen,	Weserſalm,	„ Karpfen,
Merlans,	Turbots,	„ Barsche,
grüne Heringe,	Soles,	„ Aale,
Stinte,	Flußzander,	Bachforellen,

schönste weiße, gewässerte Stockfische, lebende Hummer, Languſten, Auſtern, Caviar (von direktem Import).

Ferner auf Ostern:
1904er Gänse, franz. Poularden, Rebhühner,
1904er Enten, Truthahnen, Fasanen,
1904er Hahnen, Perlhühner, Schneehühner,
1904er Tauben, Fricasséehühner, Haselhühner, Birkwild, Schnepfen,
Reh-, Hirsch-, Wildschwein-, Rentier-, Presalé- } Rücken, Schlegel, Büge,

Straßburger Gänseleberpasteten in allen Größen, Westfälischer, Bayonner und Prager Schinken, Braunschweiger und Thüringer Wurst- und Fleischwaren bester Qualität.
Alle Sorten feine Tafelkäse.
Frischer Stangen-Spargel, frische Antischocken, frische Champignons, frische Gurken, frischer Blumenkohl, Kopfsalat, frische Radieschen, frische Tomaten, Romaine-Salat, frische Ananas, Tafeläpfel, Blutorangen, frische Trauben, Muskatdatteln, Tafelfeigen, Bananen, Tafelrosinen, Krachmandeln.
Alle ersten Delikatessen der Saison.
Bestellungen für die Feiertage bitte ich schon jetzt zu machen, damit denselben die gewohnte Sorgfalt zu Teil werden kann. 1008

J. Holzhauer, Freiburg i. B.
Hoflieferant
Ringstrasse 26. Telefon Nr. 122, 190, 938. Adelhauserstrasse 31.

Vollständiger Ausverkauf
unseres gesamten Lagers
fertiger Herren- und Knaben-Kleider.

Veranlaßt durch den Verkauf unseres jetzigen Hauses werden wir fernerhin Konfektion nicht mehr führen. Um unser großes Lager baldmöglichst zu räumen, werden wir sämtliche fertigen Kleider wie:
Anzüge, Paletots, Mäntel usw.
zu außergewöhnlich heruntergesetzten
Preisen ausverkaufen. Da wir bekanntlich stets nur bessere Qualitäten geführt haben, so bietet sich hiermit eine selten günstige Einkaufsgelegenheit, umsomehr als die neuesten Sachen für Frühjahr und Sommer schon am Lager sind. 935

Rumöller & Co.,
Freiburg i. Br.,
Kaiserstrasse 85 beim Bertolds-Brunnen.
PS. Unsere Tuchhandlung und Anfertigung nach Maß wird hiervon nicht berührt und auch fernerhin unverändert weitergeführt.

20,000 M., 10,000 M. bar Geld für nur 1 M.
bei der Grossen Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
der Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz, Straßburg i. Els.
6052 Bargewinne ohne Abzug **M. 70,000** Nur Bar Geld ohne Abzug
Los nur 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. versendet das General-Debit **J. Stürmer** Strassburg i. E. Langestrasse 107
und alle bekannten Los-Verkaufsstellen; in Emmendingen bei der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Hühner unübertroffene Eierleger billigst. Preisliste gratis.
K. Hefner I.
Hainstadt bei Walldürn.

Schutt
wird unentgeltlich abgegeben.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

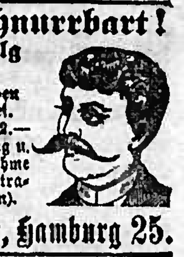
50 Zentner Dickrüben
hat zu verkaufen 984
Karl Bleuler, Mundingen.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Mittwoch Abend ½9 Uhr
Probe.

Besten Dank **Anonymus!**
„ . . . zu sehr ? ?
Erbitte Antwort und Erkennungszeichen.
1004 . . . r.

Rote Kreuz-Lose
Ziehung am 11. April
Haupttreffer bar Mk. 20000, 10000, 5000 u. s. w. Lose à 1 Mk., nach auswärts franko gegen Einsendung von Mk. 1.10, mit Liste 15 Pfg. mehr empfiehlt die
Geschäftsstelle der
Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Für Radfahrer
billige
Gummi-Offerte.
Mäntel für Mark 5.50, 6.50, 7.50, 8.— und 9.—.
Prima Kontinental, Excelsior, Harburg-Wien, Peters Union, Mark 10.— mit 1 Jahr Garantie.
Schläuche für Mark 3.75, 4.—, 4.50, 5.—.
Prima Kontinental u. s. w. Mark 6.— mit 1 Jahr Garantie.
Versand nach auswärts franko gegen Nachnahme.
Emil Hirsch, Emmendingen.
Telefon Nr. 49. 49

Flotter Schnurrbart!
Vollbart! Erfolg garantiert!
Freiwillige Dankschreiben liegen hundertweise bei. à Dose Mk. 1.— und 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantieschein p. Nachnahme oder Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken).

F. W. A. Meyer, Hamburg 25.

Käse spottbillig.
Gut haltb. gelbschnittige ½—¾ reife
Backsteinkäse
vers. in Probekisten von 40 Pfd. an, das Pfd. zu 28 Pfg. geg. Nachn.
Vollfette Emmentaler
bei ganzen Laib das Pfd. zu 58 Pfg.
„ 25 Pfd. „ „ „ 60 „
„ 12 „ „ „ „ 65 „
G. H. Oettle, Käsegeschäft Konstanz. 786

Achtung! Nächste
Grosse Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie
der Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz, Strassburg i. E.
Ziehung garantiert 11. und 12. April.
6052 Bargewinne ohne Abzug **M.**
70 000
1 Hauptg. M. 20000
1 Hauptg. M. 10000
1 Hauptg. M. 5000
3 à 1000 = 3000
6 à 500 = 3000
30 à 100 = 3000
60 à 50 = 3000
850 Gew. zus. M. 5000
5600 Gew. zus. 18000
Los 1 M.
11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pf.
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E.
In Emmendingen: Exp. d. Bl., J. Fuchs, O. Schmidt.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: { Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 76 **Emmendingen, Mittwoch 30. März 1904** **38. Jahrgang**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

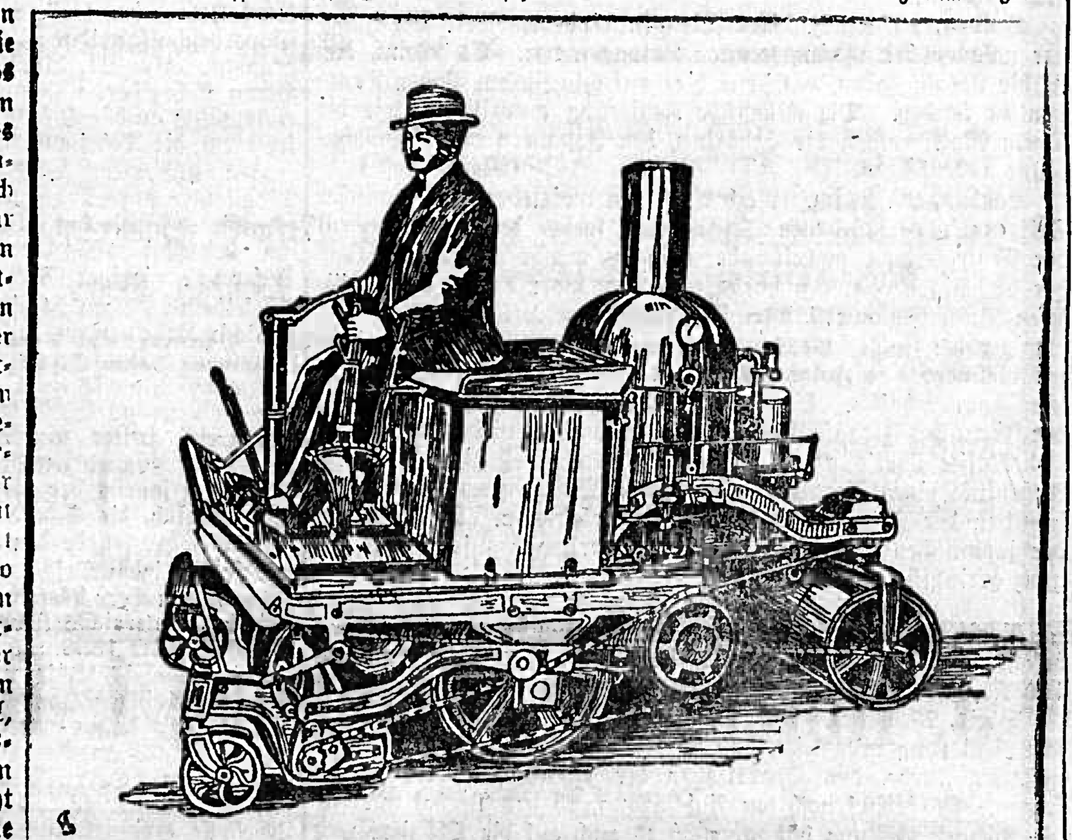
Tageskalender.

30. März (evang.: Guido; kath.: Quirinus.)

1282. Sizilianische Vesper.
1814. Schlacht am Montmartre bei Paris.
1848. Zusammentritt des Vorparlaments in Frankfurt.
1856. Friede zu Paris.

Eine Automobil-Mähmaschine.

Die Ersparung von Zeit und Arbeitskraft ist das Bestreben der modernen Technik. Es wird hierdurch viel Arbeit erspart, die Maschine arbeitet in vielen Fällen sorgfältiger und schneller, als es die menschliche Hand vermag. Und rastlos schreitet der menschliche Geist auf diesem Gebiet vorwärts, und namentlich ist es die Landwirtschaft und die mit ihr zusammenhängenden Gewerbe, deren sich heute die Technik bemächtigt. Man war mit Recht erstaunt, als man die ersten Maschinen im Betriebe der Landwirtschaft sah, weil man von uralten Zeiten her gewohnt war, nur menschliche oder tierische Arbeitskraft in der Landwirtschaft verwendet zu sehen. Wenn man den Pflug als die älteste Maschine betrachten will, die der Menschengeist erdachte — in Wirklichkeit ist er ja nur ein Werkzeug — und man vergleicht mit ihm einen modernen Dampfpflug, mit dem Dreschflegel eine Dreschmaschine, so kann man sich einen Begriff von dem Weg machen, die die menschliche Entwickelung zurückgelegt hat. Heute aber ist man noch weiter vorgeschritten, man hat das modernste aller Betriebsmittel, das Automobil, ebenfalls zum Arbeitsmittel gemacht. Man mäht mit dem Automobil, und es wird vielleicht nicht allzulange dauern, bis dieses moderne Fahrzeug sogar die Schnitter überflüssig gemacht hat. Vorläufig ist es aber nur noch Luxusmaschine. In Amerika nämlich hat man eine Automobil-Mähmaschine konstruiert, mit welcher weite Rasenflächen gemäht werden. So wird die weite Rasenfläche, die das Kapitol in Washington umgibt, von einer solchen Maschine geschoren, und einige Milliardäre haben sich für ihre Landsitze ebenfalls derartige Maschinen zugelegt. Ihr größter Vorteil besteht in den schweren Walzen, die vor und hinter den Schneidemessern laufen und den Rasen festpressen. Die Maschine wird mit Dampf betrieben und der Kessel, der mit Benzin geheizt wird, braucht nur alle 4—5 Stunden gefüllt zu werden. Eine derartige Maschine ersetzt zwei mit Pferden und ein halbes Dutzend mit der Hand betriebene Maschinen. Man sieht also, daß die Maschine eine beträchtliche Menge von Arbeitskraft erspart.



Das Automobil im Dienst der Landwirtschaft: Eine Automobil-Mähmaschine.

Zum Aufstand in Deutsch-Süd-West-Afrika.

— Ueber die Gegend von Ovikokorero, wo Major Glasenapp geschlagen wurde, schreibt Redakteur Seiner in Graz aus eigener Anschauung: Ueberall ist undurchdringliches Dorngestrüpp oder verwachsener Wald. Als ich durch die Gegend fuhr, war der Busch so dicht, daß die Aeste der Dornbäume über dem Wege zusammenschlugen und das Wagendach dabei hunderte von Ameisen, Raupen und Spinnen abstreifte, deren ich mich kaum erwehren konnte. Auch war der Fahrweg von dichten Netzen, in denen riesige braune Spinnen saßen, überhangen, der Wagen fuhr mitten durch diese ungemein starken Netze hindurch und wurde von zerrissenen Fäden überzogen, und ich fand mich manchmal im Wagenzelte völlig eingesponnen. An einer scharfen Krümmung des Weges wurde schließlich mein Wagendach von einigen tiefhängenden und quer über den Weg gestellten Baumästen abgesprengt. Der Buschwald war mit tausenden von 2 Meter hohen, braungelben Ameisenbauten durchsetzt.

Es ist einleuchtend, daß in einer derart unübersichtlichen Gegend der militärische Aufklärungsdienst mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist. Flankendeckungen durch Patrouillen sind manchmal ganz unmöglich, und die Marschsicherung der auf dem Pfade vorrückenden Haupttruppen besteht dann nur aus der Spitze, Vor- und Nachhut und eingeschobenen Verbindungspatrouillen. Da aber der Buschwald links und rechts des Pfades während eines Eilmarsches nicht abgesucht werden kann, so muß die Kolonne in steter Gefechtsbereitschaft sein, weil sie jeden Augenblick von links und rechts und vorne und hinten angegriffen werden kann. Daß die Vorhut nicht zu weit vorgeschoben werden darf, braucht wohl nicht besonders betont zu werden, denn sie könnte sonst binnen wenigen Minuten aufgerieben werden, ohne daß ihr die Haupttruppe rechtzeitig Hilfe zu bringen vermöchte oder überhaupt einen Feind zu Gesicht bekäme.

Major v. Glasenapp ist nun in Geschwindmärschen auf Ovikokorero vorgerückt, und zwar auf dem schmalen, aber gut befahrbaren Händlerpfade Okandjesu-Ovikokorero, den ich durch den Augenschein kenne. Der Major wußte, daß eine starke Kaffernabteilung vor ihm nach Ovikokorero floh. Glasenapp machte nun den unbegreiflichen Fehler, sich ganz von dem Haupttrupp zu trennen, vielleicht in dem Bestreben, die Kaffern sich in Ovikokorero nicht festsetzen zu lassen. Befremden muß der Umstand, daß die Vorhut nur aus vierzig Reitern und einem Maschinengewehr bestand, und sich bei ihr, trotzdem sie in jedem Augenblick in einen Hinterhalt rennen konnte, nicht nur der Kommandant, sondern noch acht Offiziere und sogar ein Oberarzt befanden, während die Haupttruppe von Offizieren entblößt war. Sollte dieser Marsch, wie eine Meldung besagt, in der Nacht stattgefunden haben, so wäre das Verhalten des Majors einfach unbegreiflich. Die Vorhut ritt auf dem engen Pfade jedenfalls in Reihen, je zwei und zwei Mann hintereinander und die Reiter wurden unzweifelhaft aus nächster Nähe von den Büschen links und rechts des Pfades angeschossen oder von den Pferden herabgerissen und getötet. Sechs Offiziere, der Oberarzt und neunzehn Mann blieben tot auf dem Platze, während nur drei Offiziere, aber sämtlich verwundet, und elf Mann, unter denen auch zwei verwundet waren, sich zur Haupttrupe zu retten vermochten. Interessant wäre es zu erfahren, ob das Geschütz in die Hände der Kaffern fiel oder, falls es sich am Schluß der Abteilung befand, ob es noch rechtzeitig zu wenden und abzufahren vermochte, was ich aber bezweifle, da die

Der Adlerprinz.

Roman von Graf la Rosée.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Bald saßen alle um den Tisch, tranken Kaffee und Schokolade, lachten und schwatzten so heiter, als seien sie alle seelenvergnügt, eine so liebe Freundin zu haben, wie Frau Geroldshofer war. Auch Hyazinthe ahnte, wer der Gegenstand des Gespräches sein würde; denn niemand anders als der Prinz erregte so lebhaftes Interesse. Was ihm ein so eigentümliches Gepräge verlieh, daß man fast nur von ihm sprach, das hätte niemand der Anwesenden erklären können. Daß aber der Nimbus, der ihn umgab, ein sehr lebhafter war, das fühlte eine jede. Was sie auch über ihn sagt, ist mir ganz gleichgültig, dachte sich Hyazinthe und trank mit Behagen ihre Schokolade, während sie ihre lachenden blauen Augen über die Mädchen schweifen ließ.

„Frau Justizrat, noch ein Täßchen", bat die Bürgermeisterin, „und Sie, Frau Apotheker, haben ja erst eines! Ach, wie köstlich dieser Kuchen ist!" So vergnügt und zufrieden hatte man sie schon lange nicht mehr gesehen.

Als die Tassen endlich abgetragen waren, zogen die Damen ihre Strickereien und Strickzeuge hervor, begannen einzufädeln und mit den Nadeln zu klirren. Die meisten Mädchen waren an die Fenster getreten und sahen auf die Offiziere, die einzeln oder in Gruppen vorbei gingen, um im roten Löwen Billard, Schach usw. zu spielen. Beharrlich schwieg die Bürgermeisterin. Mit dem Blicke eines Feldherrn sah sie über die Köpfe der Damen und blieb auf dem rot werdenden Gesichte der Frau Haßfurt haften.

Himmel! ist mir das Weib unausstehlich, seufzte diese im Innern. Wie vernünftig von Adi, daß sie daheim geblieben ist. Beim Festkränzchen sieht man mich nie wieder.

„Also angefangen, Frau Bürgermeisterin, heraus mit der Sprache", fing Frau Amtsrichter Hiebenheim an.

Die Angesprochene räusperte sich, wischte ihre Brille und lächelte.

„Wir sind bereits Aug' und Ohr", sekundierte die Frau Oberkontrolleurin, welche auch eine geheime Feindin von der Familie Haßfurt war.

„Meine Damen", fing die Bürgermeisterin an, „wer erregt in dem engen Kreise unseres Städtchens das größte Aufsehen?"

„Wie meinen Sie das?" fragte die Amtsrichterin.

„Ganz wie ich es sage", erwiderte Frau Geroldshofer, „von wem wird allgemein gesprochen? — Sie wissen es insgesamt. Vom Adlerprinzen. — Niemand konnte uns bisher Näheres über ihn mitteilen, und ich glaube, es wird sie alle erfreuen, wenn ich Ihnen die Geschichte seiner Familie erzähle. Ich habe sie aus einer zuverlässigen Quelle erfahren. Zudem ist sie interessant genug, selbst wenn wir den schönen Rittmeister nicht kennten."

„Na, so fangen Sie nur einmal an, Sie spannen uns ja auf die Folter", lächelte die Frau Oberkontrolleurin.

„Ich gehe weit zurück", fing Frau Geroldshofer an und nahm ihr Strickzeug in die Hand. „Das Geschlecht der Adler ist ein uraltes, eines der vornehmsten im ganzen Reiche, und es war ehedem nicht nur stolz und angesehen, sondern auch enorm reich. Aber schon Odilo Adler konnte kaum noch wohlhabend genannt werden. Er besaß zwar noch die große, aber ganz verschuldete Herrschaft mit dem Stammschloß Adlerhorst. Letzteres existiert allerdings heute noch, daß Schloß nämlich, aber der Grundbesitz ist längst zertrümmert und in andere Hände übergegangen. Der älteste Sohn dieses Odilo ist der Vater unseres schönen Rittmeisters. Er hieß Rupert, war ein Günstling des Monarchen und soll ihm auf einer Sau- oder Bärenjagd das Leben gerettet haben. Die beiden Fürsten Odilo und Rupert waren mit Leib und Seele Jäger, sie trieben diesen Sport in einer Weise, welche fast sämtliches Hab und Gut verschlang. Fürst Rupert hatte es besonders auf die Adler abgesehen. Mit ungeheuren Schwierigkeiten und größter Lebensgefahr nahm er die Nester aus, um die jungen Tiere aufzuziehen. In der Halle seines Schlosses sollen eine Menge ausgestopfter Königsadler von seltener Größe und Schönheit sein. Der Monarch hat deshalb dem Wappen der Adler zwei ausgebreitete Adlerflügel statt des Fürstenmantels beigegeben. Ueber dem Tore des uralten Kastells, welches sich auf einem Felsen erhebt, ist das Wappen in Stein ausgehauen. Fürst Rupert hatte sich mit seiner ganzen Familie nach Horst zurückgezogen, der einzige Bruder starb gleich nach der Geburt. Das Resultat meiner Erzählung ist, daß der Rittmeister gar nichts besitzt als ein ganz verfallenes Schloß. An eine Heirat kann also er, dem alle Herzen zufliegen, gar nicht denken. Ich sage dies im Interesse unserer jungen Damen, die ganz vergessen, daß es ihm unmöglich ist, einen Herd zu gründen, es müßte denn sein, daß die Erwählte ihm ein großes Vermögen zubringe." Wieder sah sie halb vorwurfsvoll, halb mitleidig Frau Haßfurt an, und die Blicke sämtlicher Anwesenden folgten ihr. Hyazinthe, die mit den übrigen Mädchen unter der Türschwelle stand, brach in ein lustiges Lachen aus.

„Liebe Frau Bürgermeisterin, das ist ja gar keine Neuigkeit", rief sie.

„Nein," sagte nun Frau Haßfurt, der das Lachen ihres Kindes die verlorene Fassung wieder gebracht hatte, „das, was Sie uns in Ihrer liebenswürdigen Herzensgüte mitteilen, wußte mein Mann schon, ehe das Regiment hierher kam, allein er wollte die Familienverhältnisse nicht breit treten, überdies geht es ja eigentlich keinem Menschen etwas an. Der Prinz verkehrt viel in unserem Hause, ist unser Freund, und ich möchte hinter seinem Rücken auch nicht mit meinen besten Freundinnen über seine Verhältnisse sprechen. Er ist alt genug, um zu wissen, was er zu tun und zu lassen hat."

„Ganz richtig", entgegnete die Bürgermeisterin, „wenn die Männer jedoch verliebt sind, vergessen sie in der Regel alles."

Die Majorin stand auf und lächelte ironisch. „Vielleicht sagen Sie ihm dies, ich möchte ein derartiges Gespräch mit ihm nicht führen, denn so intim sind wir doch nicht mit ihm."

„Und es wird auch nicht so weit kommen", höhnte die Bürgermeisterin, als sich Frau Haßfurt mit ihrer Tochter entfernt hatte. „Sie sehen nun wieder, meine lieben Damen, wie mein wohlgemeinter Freundschaftsdienst übel aufgenommen wurde. Diese hochmütige Närrin bildet sich, glaube ich, ein, daß ihre Tochter wirklich demnächst Frau Fürstin wird."

(Fortsetzung folgt.)

Litterarische Eingänge.

Alles hier angeführte ist durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

Ein wertvoller und für viele Familien nicht zu entbehrender Hausschatz ist „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" Illustrierte Zeitschrift für die Angelegenheiten des Haushaltes, sowie für Mode, Kindergarderobe, Wäsche, Handarbeiten, mit reich illustriertem Unterhaltungsteil, Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW. Bezugspreis vierteljährlich 1,75 M. Wöchentlich ein reich illustriertes Heft für 15 Pfg.

Geschütze dieser Kolonne mit Ochsen bespannt sind, welche letzte war flott und ausdauernd zu traben vermögen, jedoch bei der herrschenden Verwirrung nicht leicht in Trab zu bringen gewesen sein werden. Jedenfalls ist das Geschütz in dem Handgemenge nicht zum Schusse gekommen. Daß zwanzig Kaffernleichen gesehen wurden, kann die Schlappe nicht vermindern und zeugt nur von der Tapferkeit der anstürmenden Neger.

Bei dieser Gelegenheit ist ein weiterer Fehler zu erwähnen: das ist der Säbel der Offiziers. Der Säbel ist für den Offizier in Afrika ein Ballast, sogar eine Gefahr, da er den Offizier schon auf weite Entfernung kenntlich und zur Zielscheibe der feindlichen Schützen macht. Ja sogar für eine ganze Patrouille kann ein Säbel, dessen Scheide in dem grellen südafrikanischen Sonnenlicht weithin blitzt und funkelt, geradezu verhängnisvoll werden. Diese Erfahrungen haben die Engländer, welche den Infanteriesäbel schon nach den ersten Monaten des Burenkrieges abschafften, teuer bezahlt, aber leider macht man sich in Deutschland die Erfahrungen der Engländer weder auf militärischem noch auf kolonialwirtschaftlichem Gebiete zunutze. Das blutige Lehrgeld von Owikokorero hätte erspart werden können.

Berlin, 29. März. Nach einem heute hier eingetroffenen Telegramm des Gouverneurs Leutwein vom gestrigen Tage hat der Major von Glasenapp am 24. aus Onjati gemeldet, daß der Gegner von Owikokorero auf Okatumba und auf Okatjongeama abgezogen ist. Owikokorero ist durch Major von Glasenapp besetzt worden.

Berlin, 29. März. Der Spezialberichterstatter des Lokal-Anzeiger meldet aus Okanjatu: Die deutsche Kavallerie besetzte am 23. März das von den Hereros verlassene Owikokorero. Oberleutnant von Winkler ließ die Gräber der Gefallenen mit aus landesüblichen großen Feldsteinen zusammengefügten Schutzhügeln überdachen. Die Strapazen des Detachements sind fortgesetzt groß, der Gesundheitszustand aber befriedigend.

Berlin, 29. März. Der nächste Ausmarsch nach Südwestafrika erfolgte heute abend 11 Uhr, unter dem Befehl der Hauptleute und Batterie-Chefs Stahl und Rambe. Von der Schutztruppe traten 165 Artilleristen und 85 Kavalleristen die Reise an. Die Artilleristen bilden zwei Feldbatterieen mit je 6 Geschützen, die schon Anfang voriger Woche von Jüterbog nach Hamburg gebracht wurden. Die in Ostpreußen gekauften Pferde befinden sich bereits in Hamburg.

Berlin, 29. März. Nach Mitteilung eines kolonial-politischen Berichterstatters werden die deutschen Streitkräfte in Südwestafrika von parlamentarischen Kreisen noch nicht für ausreichend gehalten, da man die Kopfzahl der Hereros bedeutend unterschätzt zu haben scheint. Man spricht deshalb von der Aussendung weiterer 1200 Mann Schutztruppen nebst dazu gehörigen Pferden und Geschützen, doch ist hierüber noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Sollte die Verstärkung dennoch ausgesandt werden, so würde die Oberleitung über die mehr als 5000 Mann starken Truppenkräfte in Südwestafrika aller Wahrscheinlichkeit nach in die Hände des General-Leutnant von Trotha gelegt werden.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 29. März. Die Handels-Vertrags-Beziehungen mit Rußland sind über den toten Punkt noch nicht hinausgekommen. Die Meldung, daß eine Einigung über den Getreidezoll zwischen der deutschen und russischen Regierung erzielt sei, bestätigt sich nicht. (B. T.)

Rom, 29. März. Unter dem Vorsitz von Ricciotti Garibaldi bildete sich hier ein Komitē zur Unterstützung der albanesischen Bewegung und der Organisation der Albanesen in Italien.

Venedig, 29. März. Wie mehrere Zeitungen übereinstimmend melden, herrscht im hiesigen Arsenal eine fieberhafte Tätigkeit, um die kriegsmäßige Ausrüstung der Kreuzer, Panzerschiffe und Torpedoboote zu vollenden, was mit der Möglichkeit einer italienischen Intervention auf der Balkanhalbinsel in Zusammenhang gebracht wird. Die Konzentrierung der italienischen Flotte im adriatischen Meere sei bevorstehend.

Paris, 28. März. Die Deputiertenkammer nahm mit 308 gegen 231 Stimmen den Antrag Rabier auf Streichung der acht letzten Artikel des Gesetzes betreffend die Beseitigung des Unterrichts durch Ordensmitglieder an. Hierauf wurden mehrere Zusatzartikel eingebracht. Die Kammer nahm dann den Gesetzentwurf im ganzen mit 316 gegen 269 Stimmen an. (Beifall auf der Linken.)

Petersburg, 29. März. Amtlicherseits wird versichert, daß alle Nachrichten über russische Anleihe-Versuche im Auslande auf Erfindung beruhen. Rußland sind mehrere Anträge größerer Bankgruppen zugegangen, die jedoch sämtlich abgelehnt wurden, da ausreichende Mittel vorhanden seien. (B. T. B.)

London, 29. März. Der russische Korrespondent des Daily Chronicle behauptet, der Vatikan und die dazu gehörigen Gärten würden seit zwei Tagen von einer starken Abteilung italienischer Truppen und Polizisten stark bewacht. Der Grund sei die Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben des Papstes. (!?)

Konstantinopel, 29. März. Aus Mazedonien, speziell aus dem Sandschak Serres werden erneute Kämpfe mit Armeniern gemeldet, wobei 3 Bulgaren und 14 Türken getötet wurden. Auch in anderen Distrikten schlugen türkische Truppen Insurgenten in die Flucht.

Belgrad, 29. März. Unter der Zivil-Bevölkerung herrscht große Erregung gegen das Offizier-Korps, welches immer terroristischer auftritt. Offiziere insultieren ihnen mißliebige Personen und belagern deren Häuser. Einige Abgeordnete werden in dieser Angelegenheit in der Skuptschina interpellieren und die Regierung auffordern sowohl gegen die Offiziere als auch gegen die sich völlig passiv verhaltende Polizei energisch einzuschreiten.

Belgrad, 29. März. Die Offiziere beschlossen, aus jedem Regiment einen Kameraden zu bestimmen, der von dem Redakteur der Stampa, Jakschitsch Genugtuung verlangen soll, welcher in einem heftigen Artikel das ganz Heer beleidigt hatte. Die Bevölkerung Belgrads steht mit ihrer Sympathie auf Seiten der beleidigten Offiziere. Jakschitsch ist geflüchtet.

Zur Mittelmeerreise Kaiser Wilhelms.

Berlin, 29. März. Der Empfang des vom Kaiser auf die Hohenzollern eingeladenen Abtes Krug erfolgte in überaus herzlicher Weise. Die Unterhaltung war äußerst lebhaft und drehte sich um die Geschichte des Klosters.

Neapel, 29. März. Der Kaiser ist heute vormittag an Bord der Jacht „Hohenzollern" unter dem Salut der Geschütze und den Hurrarufen der Besatzungen der hier liegenden Schiffe, begleitet vom Kreuzer „Friedrich Karl" nach Gaeta abgefahren. An Bord der Jacht befindet sich auch der Generalkonsul v. Nekowski. Heute vormittag 11 Uhr traf die Jacht unter dem Salut der Geschütze wieder hier ein. Eine Viertelstunde später kam die Königin-Witwe Margherita hier an und wurde von den Behörden empfangen und von dem zahlreich herbeigeströmten Volke freudig begrüßt. Beim Einlaufen in den Hafen war die „Hohenzollern" von dem Mittelmeergeschwader begleitet. Die Königin schiffte sich an Bord des Panzers „Rd Umberto" ein.

Gaeta (Italien), 29. März. Nachdem die Jacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord und mit den Begleitschiffen nach schöner Fahrt an Ischia vorbei in der gebirgsumgrenzten Bucht von Gaeta angekommen war, stattete der Kaiser alsbald der Königin-Witwe Margherita einen Besuch auf dem Panzer „Rd Umberto" ab. Dieser, die Forts und der Kreuzer „Friedrich Karl" wechselten den Salut; die Mannschaften paradierten. Der Kaiser geleitete dann die Königin zur „Hohenzollern", wo ein Mahl stattfand, an dem die Königin mit den Damen und Herren ihres Gefolge teilnahm. Der Kaiser beabsichtigt die Reise morgen nach Messina fortzusetzen zu eintägigem Aufenthalt auf der Insel. Die Königin Margherita war im Automobil hierher gekommen. Die kleine Festungsstadt Gaeta ist mit deutschen und italienischen Fahnen reich geschmückt.

Zur Lage in Ostasien.

Paris, 29. März. Petit Journal meldet aus Petersburg, im russischen Generalstab sei gestern ein Telegramm eingelaufen, welches über ein Gefecht am Jalufluß berichtet. Die Japaner sollen hierbei bedeutende Verluste erlitten haben.

Petersburg, 29. März. Der Kronstadt Wjestnik, das russische Marine-Organ teilt mit, daß englische Werften in letzter Zeit zusammen 10 Geschwader-Torpedos an Japan verkaufte, welche bereits unterwegs sind.

London, 29. März. Daily Chronicle meldet aus Tschifu, daß die Russen große Schwierigkeiten haben, sich Holz zu verschaffen. Sie zerstören sogar Häuser, um solches zu erlangen. Auch an Fourage fehlt es. Zahlreiche Pferde krepieren vor Hunger.

London, 29. März. Daily Mail meldet aus Söul: Am 28. fand zwischen Andschu und Shanguju ein Kampf statt, aus welchem die Japaner siegreich hervorgingen. Die Russen zogen sich zurück. Die Japaner hatten 50 Tote. Der Verlust der Russen ist noch nicht bekannt.

London, 29. März. Aus Tientsin wird gemeldet: Die Japaner nahmen bei Tschingwangtao Lotungen vor. Es scheint, daß sie die Absicht haben, nächstens hier auf chinesischem Boden Truppen zu landen. Die chinesische Regierung autorisierte, wie die Daily Mail meldet, die Behörden, den Japanern die Eisenbahnpläne auszufolgen. (Morgenpost.)

London, 29. März. Nach Aussagen maßgebender japanischer Offiziere in verschiedenen Hafenstädten, welche der Korrespondent der Central-News nacheinander besuchte, erfuhr er, daß während der bisherigen vier Bombardements von Port Arthur von russischen Geschossen nur 7 japanische Schiffe getroffen wurden, was weniger die Folge schlechten Schießens der russischen Artilleristen als vielmehr eine Folge des großen Glückes gewesen sei, welches die Japaner haben. So fiel eine 12pfündige Granate direkt vor der Front des Flaggschiffes des Admirals Togo nieder, das Schiff mit Wasser überschüttend. Ein anderes Geschoß ging durch die Aschenluke eines Torpedobootes in den Maschinenraum und fiel inmitten der Heizer nieder, ohne zu explodieren. Der Schaden der japanischen Schiffe ist diesen Schilderungen zufolge nur ein ganz geringfügiger. (L.-A.)

Paris, 29. März. Nach einer Privatmeldung aus Petersburg befahl der russische Generalstab den Vorstoß der 70 000 Mann und 180 Kanonen starken Pingyang-Armee.

Paris, 29. März. Nach Nachrichten aus Tokio hat die japanische Regierung mitgeteilt, daß sie fremden Offizieren nicht mehr gestatten werde, den Operationen der japanischen Truppen zu folgen. Es bedarf noch der Aufklärung, ob das Verbot nur für die Zukunft Geltung hat, oder ob es auch auf die Offiziere und Journalisten angewandt werden soll, die bereits an Ort und Stelle anwesend sind. Man macht hier darauf aufmerksam, daß es allem Brauch widersprechen würde, auch auf die von ihren Regierungen bestätigten Offiziere das Verbot auszudehnen.

Petersburg, 29. März. Das baltische Geschwader begibt sich nunmehr definitiv am 5. Juni nach Ostasien. Es wird aus 8 Panzerschiffen und 11 Kreuzern bestehen.

London, 29. März. Mehrere Blätter kommentieren heute die russische Proklamation des Kriegszustandes in Niutschwang und deren Tragweite. Daily Chronicle versichert, daß die fremden Konsuln gegen die Proklamation Protest erheben werden. Es bestätigt sich, daß die Japaner bisher nur drei Divisionen in Korea gelandet haben, während sich eine vierte unterwegs befindet.

London, 29. März. Aus Gibraltar meldet die Daily Mail: Ein russischer Kreuzer nebst einem Torpedobootszerstörer passierten hier gestern. Die Schiffe sind angeblich auf der Suche nach einem großen japanischen Dampfer, welcher am Freitag signalisiert worden ist.

London, 29. März. Aus Nagasaki wird telegrafiert: Der Hamburg-Amerika-Dampfer Brisgavia wurde am Freitag in Moji mit Arrest belegt, da er 7 Feldgeschütze und 200 T. Schiffsbau-Material an Bord hatte. Der Kapitän erklärte, daß die Ladung für Kiautschou bestimmt sei. Infolgedessen wurde der Dampfer gestern freigelassen und ging nach Shanghai weiter. (L.-A.)

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 30. März. Am Charfreitag erscheinen die „Breisgauer Nachrichten" nicht. Alle für diesen Tag bestimmte Inserate wollen uns rechtzeitig für die Donnerstag-Nummer zugestellt werden. Die für die Samstag-Nummer bestimmten Inserate bitten wir möglichst schon am Donnerstag aufgeben zu wollen.

* Emmendingen, 30. März. Der Jahres-Bericht der hiesigen Gewerbeschule mit Handelsabteilung teilt zur Geschichte der Anstalt mit: Mit dem Jahre 1904 wäre wohl ein geeigneter Zeitpunkt gekommen, der Oeffentlichkeit in den Entwickelungsgang und die Verhältnisse der Gewerbeschule Emmendingens einen genaueren Einblick zu gewähren, sind doch bereits 70 Jahre verflossen, seitdem mit deren Errichtung begonnen wurde. Trotz der mannigfachen Schwierigkeiten, mit denen die Schule anfangs zu kämpfen hatte, war dieselbe in einem steten Aufschwung begriffen und hat sich im Laufe der Jahre auf einen blühenden Standpunkt gehoben, von dem die große Schülerzahl beredtes Zeugnis gibt. Die erste Anregung zur Errichtung einer Gewerbeschule in Emmendingen fällt in das Jahr 1834, gegeben durch einen Erlaß des Großh. Ministeriums des Innern vom 23. Juni d. J. Die nötigen Geldmittel zur Bestreitung der Auslagen sollten durch einen Staatszuschuß, einen Gemeindezuschuß und eine Unterstützung der Zunftkassen zusammengebracht werden. Die Bewilligung von 150 fl. vonseiten des Staates, 80 fl. seitens der Gemeinde nebst einem Klafter Holz und 180 fl. aus den Zunftkassen, also eines Gesamtbetrages in Geld von 310 fl. brachte im Jahre 1835 eine Sicherstellung der Anstalt, allein erst im Herbst 1836 konnte mit dem Unterricht begonnen werden. Herr Diakonus Sehringer erklärte sich bereit, unentgeltlich Naturkunde zu erteilen, insofern die Gewerbeschüler an den Stunden, welche in diesem Fache den Schülern der lateinischen Schule erteilt wurden, teilnehmen könnten. Für den Unterricht im Zeichnen und in der Arithmetik wurde Herr Lehrer Wenzler bestimmt, für Geometrie, verbunden mit geometrischem Zeichnen, Herr Ingenieurkandidat Dreher in Vorschlag gebracht. Letzterer starb jedoch, bevor die Schule ins Leben trat, und so verpflichtete sich Herr Wenzler, welcher unterdessen aus dem Volksschuldienst ausgetreten war und die städtische Ratschreiberstelle übernommen hatte, durch einen Vertrag vom 24. September 1836 zur Uebernahme des gesamten Gewerbeschulunterrichtes, bestehend in 6 Stunden. Am 1. März 1837 wurde durch Herrn Dr. Oettinger, Professor an der polytechnischen Schule in Karlsruhe, die erste Prüfung abgenommen. Im Jahre 1851 wurde Herr Wenzler als Bürgermeister der Stadt gewählt, und der Unterricht von zwei Reallehrern der Höheren Bürgerschule übernommen. In dieser Weise wirkten im Nebenamt an der Schule nach Herrn Wenzler die Herren Platz und Adolf. Eine wesentliche Aenderung für die Schule brachte das Frühjahr 1859, als durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 27. April eine besondere Lehrstelle geschaffen wurde. Da die an der Schule zu erteilenden Unterrichtsstunden für das gesetzliche Stundendeputat nicht hinreichten, und so eine besondere Lehrkraft nicht voll beschäftigt werden konnte, war die Bestimmung getroffen, daß der neuangestellte Lehrer bis zur Erreichung der gesetzlichen Stundenzahl unentgeltlich an der derzeitigen Bürgerschule zu unterrichten habe. Als erster Lehrer der Gewerbeschule wurde Herr Karl Deger aus Ettlingenweier angestellt. Derselbe hatte besonders mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, bis die Unterrichtsstunden in Bezug auf Tageszeiten einen den Meistern passenden Platz gefunden hatten. Im Jahre 1870 erkrankte Herr Deger, und am 24. November d. J. übernahm Herr Gewerbeschulkandidat J. Beisel den Unterricht. Leider starb Herr Deger schon am 16. Dezember 1870. Herr Beisel wurde am 1. Oktober 1872 an das Pädagogium in Pforzheim versetzt, und alsdann die Lehrstelle dem Herrn Gewerbeschulkandidaten Wilhelm Schneider zur provisorischen Versehung übertragen, der am 1. April 1873 als Hauptlehrer an der Anstalt angestellt wurde. Doch seine Tätigkeit an der Schule war nicht von langer Dauer, indem ein unheilbares Leiden schon nach wenigen Jahren ihm die Dienstleistung unmöglich machte. Nach etwa vierwöchentlicher Versehung des Dienstes durch Lehrer der hiesigen Schulen wurde am 1. Juli 1876 Herr Gewerbeschulkandidat J. L. Weber zum Hilfslehrer der Schule ernannt. Am 24. April 1877 erfolgte die Pensionierung des Herrn Schneider, und am 1. Januar 1878 wurde Herr Weber etatsmäßig an der Schule angestellt. Am 1. Oktober 1879 wurde letzterem die Lehrstelle an der Gewerbeschule in Durlach übertragen, und Herr J. Schmidt, der am 13. Oktober seinen Dienst hier antrat, als provisorisch Lehrer der hiesigen Schule zugewiesen. Die definitive Besetzung der Schule erfolgte wieder am 9. Mai 1881 durch Herrn Gewerbeschulhauptlehrer K. Schott, jetziger Rektor an der Gewerbeschule in Freiburg. Derselbe wurde am 24. Juni 1882 als Vorstand an die Gewerbeschule in Lahr versetzt, und an seine Stelle trat Herr Gewerbeschulhauptlehrer Duffner, derzeitiger Vorstand der Schule. Im Jahre 1872 wurde ein Ortsstatut, in dem es sich vornehmlich um den Schulzwang handelte, erlassen, im Jahre 1896 folgte denselben ein zweites, wonach die Schüler zum zweijährigen Schulbesuch verpflichtet wurden. Leider war es trotz verschiedener Anregung seitens der Gewerbeschulbehörde bis zum Jahre 1894 nicht möglich, die Schule in eine dreiklassige umzugestalten. In diesem Jahre wurde den beiden obligatorischen eine dritte Klasse mit freiwilligem Besuch angefügt, und als weitere Lehrkraft im Fachzeichnen Herr Werkmeister O. Zimmer beigezogen, dem ein Teil des Unterrichts übertragen wurde. Dieser Zustand dauerte bis zum Jahre 1898, als auch die dritte Klasse durch ein weiteres Ortsstatut obligatorisch wurde, und die Schule durch Errichtung einer dreiklassigen Handelsabteilung eine wesentliche Erweiterung erhielt. Bis dahin war der Hauptlehrer der Anstalt verpflichtet, im Nebenamt an der Höheren Bürger-, jetzigen Realschule zu unterrichten. Herrn Werkmeister O. Zimmer war es unmöglich, die Stelle weiter zu bekleiden, weshalb an der Schule eine zweite Lehrstelle errichtet, und die Hilfslehrerstelle Herrn Zeichenlehramtskandidat O. Konrad übertragen wurde. Derselbe übernahm zugleich den Freihandzeichenunterricht an der Real- und Volksschule. Auf 1. Mai 1899 wurde Herr O. Konrad an die Gewerbeschule nach Freiburg versetzt, und an dessen Stelle Herr Gewerbeschulkandidat P. Sickinger an die hiesige Schule angewiesen. Nachdem das im Jahre 1898 entworfene Ortsstatut die Genehmigung der Großh. Gewerbeschulbehörde nicht erhalten hatte, wurde das im Jahre 1899 vom Großh. Gewerbeschulrat entworfene Normalstatut für die Gewerbeschulen Badens auch der hiesigen Schule als einer dreiklassigen mit Handelsabteilung zu Grunde gelegt und trat am 15. August 1900 in Wirksamkeit. Durch dasselbe wurde die Schulpflicht auch auf das Bäcker-, Metzger-, Gerber-, Wirtschafts-, Feilenhauer-, Seifensieder- und Friseurgewerbe ausgedehnt, mit Befreiung vom Zeichenunterricht. Eine bedeutend gesteigerte Anzahl von Gewerbeschülern, infolgedessen auf Anordnung der Gewerbeschulbehörde Parallelklassen errichtet werden mußten, machte die Anstellung eines zweiten Hilfslehrers notwendig, und bei Beginn des Schuljahres 1902/03 wurde Herr Brückel, stellvertretender Stadtbaumeister hier, in provisorischer Eigenschaft als solcher angestellt. Durch seine Ernennung zum Bezirksbaukontrolleur mußte er schon im Monat Dezember desselben Jahres seine Stelle niederlegen, welche erst am 17. März 1903 durch Herrn Gewerbeschulkandidat A. Biethinger wieder besetzt wurde. Gleich anfangs des darauffolgenden Jahres wurde Herr Gewerbeschulkandidat P. Sickinger an die Gewerbeschule in Freiburg versetzt, und die freigewordene Stelle am 19. Mai Herrn Zeichenlehramtskandidat A. Joha übertragen. Im Laufe der letzten Jahre wurde eine Schülerbibliothek errichtet, wozu z. Zt. der Gründung die hiesige Volksbank einen wesentlichen Beitrag von 100 Mark stiftete. Bezüglich der Schulräumlichkeiten mußte die Gewerbeschule seit ihrer Gründung, besonders aber in den letzten Jahren, große Wanderungen durchmachen, bis sie endlich im Herbst 1901 in den gegenwärtigen Räumen des neuerbauten Schulhauses untergebracht wurde, die wohl als mustergültige bezeichnet werden dürfen und wie der ganze übrige Neubau in ihrer Einrichtung der hiesigen Gemeindebehörde zur hohen Ehre gereichen.

*** Emmendingen, 30. März. Alle Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots und Ersatz-Reserve seien auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß sie bis zum 1. April im Besitz der neuen Kriegsbeorderung für das Mobilmachungsjahr 1904/05 sein müssen. Die alte Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz, welche nur bis 31. März 1904 Giltigkeit hat, ist am 1. April 1904 von den Mannschaften selbst zu vernichten. Die Kriegsbeorderung bezw. Paßnotizen sind für Emmendingen auf dem Polizeibureau, auch zur Nachtzeit und an Sonn- und Feiertagen, erhältlich und hat jeder Mann dafür Sorge zu tragen, daß er bis 1. April d. J. im Besitze derselben ist. Sollte der Mann nicht zu Hause sein, so hat er durch Familienangehörige oder andere geeignete Personen den Paß zur Empfangnahme vorweisen zu lassen.**

* Emmendingen, 30. März. Die Gewinnliste der Freibg. Münsterbau-Lotterie liegt zu Jedermanns Einsicht in unserer Geschäftsstelle offen. In unserer Kollekte gewann: Los Nr. 150560 (Emmdg.) Mk. 6.—, Nr. 4878 (Emmdg.) Mk. 10.—, Nr. 892 (Köndringen) Mk. 10.—, Nr. 56676 (Broggingen) Mk. 6.—, Nr. 151663 (Köndringen) Mk. 6.—, Nr. 152255 (Emmdg.) Mk. 6.—, Nr. 152260 (Mahlberg) Mk. 6.—.

* Emmendingen, 30. März. Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: Schon lange besteht in hiesiger Stadt der Wunsch, es mögen sich alle musikalischen Kräfte ohne Rücksicht auf Konfession und Stand zusammenschließen, um kleine oder später auch größere Chorwerke eventuell mit einem kleinen Orchester verbunden einzuüben und zur Aufführung zu bringen. Es bestehen ja hier schon mehrere gemischte Chöre, aber jeder ist von sich aus zu schwach, größere Chorwerke aufzuführen, die Vereinigungen sind auch ausnahmslos konfessionell. Zweifellos ließen sich durch den Zusammenschluß aller dieser Kräfte in unserer musikliebenden und musiktreibenden Stadt schöne Resultate erzielen. Es soll durchaus kein neuer Verein gegründet werden, sondern im Frühjahr oder Spätjahr übt man einige Sachen ein, gibt ein Konzert und nach dem Konzert ist niemand mehr gebunden. Herr Hoffmeister, Musiklehrer an der Heil- und Pflege-Anstalt hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die Einübung der Chöre zu leiten und Herr Bautz will zu denselben seinen Saal zur Verfügung stellen. Selbstverständlich würde zu solchen Konzerten ein Eintrittsgeld erhoben und der Reinerlös zu irgend einem wohltätigen Zweck (Spitalfonds, Armenkasse usw.) verwendet. Um nun zu sehen, ob die nötige Anzahl Kräfte sich zur Verfügung stellen würde, liegen zwei Listen zur Einzeichnung auf (eine bei der Druck- und Verlagsgesellschaft, eine in der Brauerei Bautz) und werden Damen und Herren, die gesonnen sind, sich an dem Unternehmen — sei es mit Vokal- oder Instrumentalmusik — gebeten, sich in eine der aufliegenden Listen einzuzeichnen. Es sei nochmals hervorgehoben, daß die Einzeichnung zu keinerlei geldlichen Opfern, sondern nur zum Besuch der Proben und zur Teilnahme an der ersten Aufführung verpflichtet. Bei genügender und rascher Beteiligung ist noch für dieses Frühjahr die Aufführung zweier kleiner Chorwerke („Glocke von Romberg", „Zigeunerleben", „Der Rose Pilgerfahrt" oder andere) in Aussicht genommen.

* Emmendingen, 29. März. Der „Str. P." wird aus Baden 26. März geschrieben: Zu der Notiz über das Oesterreicher-Denkmal in Riedern (Amt Bonndorf) in Nr. 301 der „Straßburger Post" — muß es dort heißen, daß die Sammlung erst Ende d. M. zum Abschluß kommt — macht ein oberbadisches Blatt die Mitteilung, daß sich in Neudingen (Amt Donaueschingen) ein Massengrab russischer Soldaten befindet, die 1813 im ehemaligen Kloster Marienhof ebenfalls dem Typhus zum Opfer fielen. Doch macht kein Stein, kein Wahrzeichen die Stätte kenntlich; Ackerland und Wiese decken die Gebeine der Kampfgenossen für deutsche Freiheit. Es wäre interessant, zu erfahren, wo sich sonst noch in der Südwestecke des Reiches Kriegergräber jener Zeitepoche nachweisen lassen. Im Anschluß daran nimmt die „Straßb. P." Notiz von unserer Mitteilung über das Soldatengrab bei Thennenbach. D. Red. der „Br. N.")

Schneebeobachtungen. Infolge der warmen Witterung, welche zu Beginn der verflossenen Woche geherrscht hat, haben die auf den Bergen noch liegenden Schneemassen etwas abgenommen, um die Mitte der Woche haben sie aber wieder Zuwachs erhalten. Der Neuschnee ist aus mittleren Lagen bald wieder verschwunden. Am Morgen des 26. März (Samstag) sind noch gelegen: in Furtwangen 10, beim Feldberger Hof 155, in Titisee 22, in Höchenschwand 17, in Bernau 85, in Todtnauberg 47, in Heubronn 9, in St. Märgen 45, in Kniebis 85, in Breitenbrunnen 14, in Herrenwies 9 und in Kaltenbronn 45 Zentimeter.

⊙ Sexau, 29. März. Bei der Schlägerei am 26. Januar kam dem verletzten Landwirt Emil Schlenker der Geldbeutel mit Inhalt abhanden und trotz allen Nachforschungen konnte er nicht gefunden werden. Gestern fand ihn nun eine Frau in einem Garten neben dem „Hirschen", doch war er seines Inhalts entleert. Der Gendarmerie gelingt es hoffentlich, Licht in das Dunkel zu bringen.

≈ Bad Kirnhalden, 29. März. Hier hat sich kürzlich ein merkwürdiger Fall von Feuerselbstentzündung zugetragen. Man hatte einen mit Leinöl getränkten Lappen in eine Kammer gelegt neben einem Packet Chlorkalk. Diese Gegenstände entzündeten sich und es entstand mitten in der Nacht ein furchtbarer Rauch, welcher sich auf das ganze Haus verteilte. Nur durch das rechtzeitige Erwachen und Eingreifen der Besitzer konnte ein großes Unglück verhütet werden.

† Ettenheim, 29. März. Zwei Familien, welche erst vor wenigen Wochen von hier infolge Versetzung von hier verzogen, sind dieser Tage schwer heimgesucht worden. Es ist dies Herr Registrator Hoffmann in Donaueschingen, dem die Frau am letzten Sonntag an einem Schlaganfall starb und am Montag ist die Frau des Herrn Hauptlehrers Hertel in Unterdwisheim ebenfalls an einem Schlaganfall gestorben. Erstere Leiche wird in das Crematorium Mannheim überführt. Besonders schwer betroffen ist Herr Hertel, welcher schon letztes Jahr schnell und unerwartet ein hoffnungsvolles Töchterchen von 17 Jahren durch den Tod verloren hat. Die ganze Bürgerschaft nimmt innigste Teilnahme an dem schweren Verlust beider Familien.

Kippenheim, 29. März. In der Eisenbahnstraße ist in mehreren Gehöften die Geflügelcholera ausgebrochen. Eine ziemliche Anzahl guter Eierleger ist bereits der ansteckenden Krankheit erlegen. Für die Besitzer erwächst daraus großer Schaden, besonders zu einer Zeit, in der das Geflügel wieder Nutzen bringt. L. Ztg.

§ Breisach, 29. März. Auf die bevorstehenden Tage haben die hiesigen Fischer in den Gewässern des Altrheins einen reichlichen Fischfang erzielt. 1 Pfd. Weißfische werden für 50 Pfg. verkauft.

§ Breisach, 29. März. Da der hiesige Gesangverein „Liederkranz" schon längst seine Auflösung gefunden hat, so wurde vor einigen Tagen aus Mitgliedern des Gewerbevereins ein neuer Gesangverein gegründet. Die Leitung hat Herr Kantinier Graßmann und haben die Proben schon begonnen.

§ Freiburg, 29. März. Der Herr Weihbischof Dr. Friedrich Justus Knecht feiert am 4. April den 10. Jahrestag seiner Bischofsweihe.

§ Freiburg, 29. März. Im Sternenwalde hat sich gestern nachmittag ein Liebesdrama abgespielt. Studenten fanden auf einem Spaziergange ein Paar mit Schußwunden. Der Erschossene, Hafnergeselle Eck, war bereits tot, während das Mädchen noch lebte. dasselbe ist heute früh in der chirurgischen Klinik gestorben. Ueber die näheren Umstände ist noch nichts bekannt.

* Waldkirch, 30. März. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog hat Herrn Medizinalrat Gustav Vetter hier die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preußischen Roten Kreuz-Medaille 3. Klasse erteilt.

Eherechtliches. Nachstehend bringen wir eine für die weitesten Kreise in finanzieller Beziehung wichtige Bestimmung in gedrängter Form zur allgemeinen Kenntnis: „Wer vor dem 1. Januar 1900 geheiratet hat und nunmehr einen Ehevertrag errichten oder einen damals abgeschlossenen Ehevertrag ändern will, genießt fürs laufende Jahr noch insofern eine wesentliche Vergünstigung, als für Protokollierung des Vertrags eine Gebühr von höchstens 20 Mark und für den sehr wichtigen Eintrag zum Güterrechtsregister überhaupt keine Gebühr erhoben werden darf." — Ein solcher Ehevertrag z. B. kostet jetzt 6 M, nächstes Jahr 10 M, über ein Vermögen von ca. 152 000 M jetzt 20 M, nächstes Jahr dagegen 100 M. — Obige Vorschrift findet auf alle im Großherzogtum Baden wohnhaften deutschen Staatsbürger Anwendung und kommt mit dem 1. Januar 1905 in Wegfall. Von erwähnter Vergünstigung darf von denselben Eheleuten nur einmal Gebrauch gemacht werden.

Vermischte Nachrichten.

Köln a. Rh., 29. März. Im Anschluß an die in den letzten Tagen im Ruhrgebiet stattgehabten Bergarbeiter-Versammlungen wird am Sonntag die Abhaltung zahlreicher Versammlungen angekündigt, die sich ausschließlich mit einer an das Staatsministerium zu richtenden Eingabe betreffend den Zechenankauf beschäftigen.

Rom, 29. März. Das Schwurgericht in Lucera sprach drei junge Mädchen, die ihren gewissenlosen Vater, den Gutsbesitzer de Francesco, ermordeten, frei. Das Publikum nahm den Freispruch mit wahrem Enthusiasmus auf.

Mailand, 29. März. Infolge der fortgesetzten Regengüsse sind in ganz Oberitalien Ueberschwemmungen eingetreten. Der Po und seine Nebenflüsse sind aus den Ufern getreten. In vielen Ortschaften sind Häuser eingestürzt.

Paris, 29. März. Aus Roubaix wird gemeldet: Die Erregung in den Arbeiterkreisen hält an. Der Ausstand gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Die Zahl der Streikenden beträgt 4700. 49 Fabriken stehen still. Aus Lille sind zwei Schwadronen Kavallerie nach Roubaix abgegangen. Auch in Lille selbst gährt es. Die Textilarbeiter beabsichtigen, sich mit den Streikenden solidarisch zu erklären. Für heute mittag ist zu diesem Zweck eine Versammlung einberufen. — In Charlesville wird ebenfalls der Ausstand proklamiert werden.

Aus Baden.

Karlsruhe, 28. März. Nr. 8 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts betr. die Anerkennung der in Baden erworbenen Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen in anderen Bundesstaaten und eine Verordnung des Ministeriums des Innern betr. die Abänderung der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetze.

Karlsruhe, 29. März. Auf der Reise von Wien hierher kamen einer Dame Juwelen im Werte von etwa 6000 M abhanden.

Karlsruhe, 28. März. Mit der Leitung der Ersatzwahl zur 2. Kammer der Ständeversammlung im 33. Wahlbezirk für den ausgeschiedenen Abgeordneten Landgerichtspräsidenten Zehnter wurde der Großherzogliche Oberamtmann Dr. Asal in Ettlingen beauftragt.

Villingen, 29. März. Vorgestern früh brach im nahen Pfaffenweiler Feuer aus, dem in kurzer Zeit 3 Anwesen zum Opfer fielen, nämlich dasjenige des Gemeinderechners Schlegel, des Holzhauers A. Blessing und des Landwirts Rupert Kleiser. Entstehungsursache ist unbekannt. Versichert ist nur Kleiser. Zwei Schweine kamen in den Flammen um.

Donaueschingen, 29. März. Der Gemeindevoranschlag für 1904 sieht an Einnahmen 184 239 M, an Ausgaben 201 455 M vor. Die Umlage beträgt 45 Pfg.

Waldshut, 29. März. Der Voranschlag der Gemeinde Waldshut für das Jahr 1904 verzeichnet an Einnahm 49 004 M, an Ausgaben 123 718 M. Die Umlage beträgt 75 Pfg. — Bekanntlich soll hier die Jahresversammlung des badischen Schwarzwaldvereins stattfinden. Am Sonntag, den 24. April, findet nun in Freiburg eine Hauptausschußsitzung statt, welche die Zeit und Tagesordnung bestimmen wird.

Säckingen, 29. März. Hier mußten wegen starken Auftretens der Masern die Schulen geschlossen werden.

Meersburg, 29. März. Am Großh. Lehrerseminar fand vergangene Woche die Aufnahme-Prüfung statt, wozu 90 Kandidaten erschienen waren, von denen 40 in den ersten Kurs und 10 in höhere Kurse aufgenommen wurden; dagegen mußten 40 — größtenteils wegen Raummangel — abgewiesen werden.

Konstanz, 29. März. Unser Gymnasium wird dieses Jahr das 800jährige Jubiläum seines Bestehens feiern. Hierzu sollen auch die ehemaligen Schüler eingeladen werden. Zur Feier, welche im Oktober stattfinden soll, sind die einleitenden Vorbereitungen bereits getroffen.

Stadttheater Freiburg.

Mittwoch, den 30. März (Ab. B) — zum ersten Male — „Der Gaukler unserer lieben Frau." Mirakel in 3 Akten von J. Massenet. Dichtung von Maurice Léna, deutsch von Henriette Marion.

Von Donnerstag, den 31. März bis Samstag, den 2. April einschließlich bleibt das Theater geschlossen.

Sonntag, den 3. April bei aufgehobenem Abonnement, gewöhnlichen Preisen und üblicher Preisermäßigung (Vorzugsbuchstabe B) für die abonnierten Plätze — Anfang 6½ Uhr — „Lohengrin." Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Montag, den 4. April, nachmittags 3 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement und kleinen Kassenpreisen „Carmen", Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von Meilhac und Halévy (letzte Nachmittagsvorstellung in dieser Spielzeit). Abends 7 Uhr (Ab. A) — zum ersten Male — „Die gelehrten Frauen". Lustspiel in 5 Akten von Molière Deutsch von Ludwig Fulda. Hierauf: „Der eingebildete Kranke". Lustspiel in 3 Akten von Molière, Deutsch von Ludwig Fulda.

Dienstag, den 5. April (Ab. B) „Torquato Tasso" Schauspiel in 5 Aufzügen von Wolfgang von Goethe.

Donnerstag, den 7. April (Ab. A) — zum zweiten Male — „Der Gaukler unserer lieben Frau." Mirakel in 3 Akten von J. Massenet. Dichtung von Maurice Léna, deutsch von Henriette Marion.

Samstag, den 9. April (Ab. B) „Einsame Menschen". Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Sonntag, den 10. April bei aufgehobenem Abonnement, gewöhnlichen Preisen und üblicher Preisermäßigung (Vorzugsbuchstabe B) für die abonnierten Plätze: „Der blinde Passagier", Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, den 31. März (Gründonnerstag). 9½ Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: Joh. 18, 1—17 (Stadtvikar Askani). Hierauf Beichte. 11 Uhr vorm.: Taufen. 2 Uhr nachm.: Vorbereitung zum heil. Abendmahl.

Freitag, den 1. April (Karfreitag): 8 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst (Stadtpfarrer Körber). 9 Uhr vorm.: Beichte in der Sakristei. 9½ Uhr vorm.: Hauptgottesdienst, Predigttext: Mark. 15, 22—37 (Stadtpfarrer Körber). Hierauf Feier des heil. Abendmahls. Kollekte für arme evangelische Gemeinden unseres Landes. 3 Uhr nachm.: Predigtgottesdienst, Text: Mark. 15, 38—41 (Stadtvikar Askani).

Samstag, den 2. April, 2 Uhr nachm.: Vorbereitung zum heil. Abendmahl.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Mittwoch, den 30. März, abends 7 Uhr: Lamentationes.

Donnerstag, den 31. März (Gründonnerstag), 6 Uhr vorm. Beichtgelegenheit. 9½ Uhr vorm.: Feierliches Hochamt. 7 Uhr abends: Metten.

Karfreitag, den 1. April, 9½ Uhr vorm.: Gottesdienst m. Predigt, 2 Uhr nachm.: Rosenkranz. 7 Uhr abends: Metten.

Karsamstag, den 2. April, 6 Uhr vorm.: hl. Weihen. 7¼ Uhr: Feierliches Hochamt. 3 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit. 7 Uhr nachm.: Auferstehungsfeier (Magn. S. 498).

NB. Vom hl. Osterfest an beginnt die Sommer-Ordnung.

Handel und Verkehr.

Lahr, 26. März. Der heutige Schweinemarkt hatte infolge des am Dienstag, den 22. d. M. abgehaltenen Jahrmarkts keine Zufuhr. Der Fruchtmarkt hatte eine ordentliche Zufuhr und zwar größtenteils mit Säfrucht. Verkauft wurden: Hafer zu 16 und 17 Mk., Gerste zu 15 und 16 Mk., Welschkorn zu 15 Mk. der Doppelzentner. Ein Quantum Hafer, Gerste, Welschkorn und Wicken wurde zurückgestellt. Der Handel war etwas flau.

Briefkasten.

Nach Köndringen. Zum Bezug von Nistkästen für Vögel sind uns nachfolgende Firmen bekannt: 1. Reinhold Schröter, Clingen b. Greußen und 2. C. Randewig, Halberstadt (Harz).

Mutmaßliches Wetter.

Wolkig oder trüb, zeitweise Niederschläge mit nachfolgender Abkühlung.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg Burgergang 1 Treppe.
Vom 28. März bis einschliesslich 3. April
Die herrliche Umgebung von Wien.

Emmendingen. Am Dienstag, den 5. April
Rindvieh- und Schweine-Markt.

Routinierter Kaufmann
23 Jahre alt und militärfrei, sucht dauernde Stellung bei späterer Beteiligung mit ca. 10 Mille. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten.
Offerten erbeten unter **Nr. 1026** an d. Exp. d. B.

Nähmaschinen,
bestes deutsches Fabrikat, keine sog. Berliner Maschinen. Tretmaschinen mit Kasten v. M. 50.— an. Handmaschinen mit Kasten v. M. 38.— an.
5 Jahre Garantie.
„Kochs Adler"-Schnellnäh-Maschinen die besten. 898
Hilmers & Ammermann, Freiburg i. B., Nußmannstraße 7.

Wer ohne Provisionsvorschuß ein Geschäft, Grundstück, Gasthof, Hotel, Güter, Werkstatt, Fabrik, Bauparzellen, Hypotheken, Ziegeleien schnell verkaufen will, wende sich an das verzweigte Bureau **Germania** zu Berlin, Rosenthalerstr. 14. Unser Vertreter ist zu diesem Zwecke Ende März hier und für Umgegend anwesend und bitten wir um vorherigen schriftlichen Bescheid, ob kostenloser Besuch erwünscht. Strengste Diskretion!

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver Junge, welcher Lust hat das Schreinerhandwerk auf Bau und Möbel gründlich zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei **Ernst Keller, Schreinermstr., Malterdingen.** 1019

Weisse Sonntag.
Belehrungen und Gebete für Erstkommunikanten, 480 Seiten stark, Preis 85 Pfg., empfiehlt die Buchhandlung der
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Lehrlings-Gesuch.
Ein gut erzogener Knabe kann unter günstigen Bedingungen das Friseurgeschäft erlernen. Offerten u. **V. 925** an die Exp. d. Bl.

Für unsere Buchhandlung suchen wir zu Ostern einen
Lehrling
aus guter Familie.
Druck- u. Verlags-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen.

Anzüge für Kommunikanten u. Konfirmanden,
Anzüge für Herren, Knaben 2c.
Hemden, Krägen, Manchetten, Hemdengarnituren, Manchettenknöpfe, Kravatten, Filz- und Zylinderhüte, Handschuhe in Glace u. Zwirn 2c., weiß u. farbig,
Stiefel u. Schuhwaren aller Art,
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt gut, reell, billig
Franz Herr, Breisach, Neugasse.

Kosthaus
für Mittag und Abend für zwei Lehrlinge gesucht.
Gefl. Angebote unter **Z. 150** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne **Wohnung**
in Mitte der Stadt mit 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör per 1. Juli eventuell früher zu vermieten. 1024
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Dämpfigkeit
(chronischer Husten, Asthma der Pferde) nachweisbar seit Jahren „überraschendste Erfolge". Auskunft umsonst. Laboratorium Wirthgen Gesellschaft m. b. H. Niederlößnitz-Dresden Nr. 1232.

Hübsche **Wohnung**
4 Zimmer nebst reichlichem Zubehör mit freier Aussicht, Eisenbahnstr., ist zu vermieten. 1022
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Arbeitskarten
für Kinder
sowie die dazu erforderlichen
Verzeichnisse
(Formular I und II)
nach der neuesten Verordnung empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Ges., vorm. Dölter, Emmendingen.

Kleesamen
(Fleischklee) hat zu verkaufen
Matth. Grafmüller, Wasser. 1018

Zu verkaufen
ein großträchtiges 1027
Mutterschwein
nahe am Ziel. Gottlieb Nist in Ottoschwanden, Rostmühle.

Neuheiten, hygien. Bedarfsartikel. Preisl. grat. 1028
Ad. Arras, Mannheim 62.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Gemeinde **Bötzingen** hat die zum Neubau eines Schulhauses erforderlichen:

1. Erdarbeiten
2. Maurerarbeiten
3. Zementarbeiten
4. Steinhauerarbeiten
   a. Sandstein, b. Granit
5. Zimmerarbeiten
6. Eisenlieferung
7. Grobe Schmiedarbeiten
8. Klempnerarbeiten
9. Blitzableitung
10. Asphaltarbeiten (Isolierung)

im Gesamtbetrag von ca. 60,000 Mark im Wege des schriftlichen Angebotes unter Zugrundelegung der Staatsbaubedingungen auf Einzelpreise zu vergeben. 952

Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen liegen im Baubureau des Architekten Herrn Bezirksbaukontrolleur **Brückel** in Emmendingen, Burgstraße 15 an den Wochentagen nachmittags von 2—5 Uhr zur Einsicht auf, woselbst auch die Arbeitsauszüge gegen Erstattung der Schreibgebühren abgegeben werden.

Die Angebote mit der Aufschrift „Schulhaus-Neubau Bötzingen" versehen, sind spätestens bis

Samstag, den 9. April d. J., vorm. 11 Uhr

verschlossen und portofrei an das Bürgermeisteramt Bötzingen einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnungsverhandlung daselbst stattfindet.

Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Wochen.

Bötzingen, den 23. März 1904.

Der Gemeinderat.

Holz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Ettenheim versteigert mit Zahlungsfrist bis 1. Dezember d. J. **Dienstag, den 5. April**, morgens 10 Uhr, in der „Sonne" zu Ettenheimmünster aus dem **Klosterwald**, Durchforstungsschlag Glasbach, sowie an Dürr- und Windfallholz aus den Abteilungen 1 bis 22: 157 Ster buchenes, 4 Ster eichenes, 50 Ster gemischtes, 40 Ster tannenes Scheitholz, 205 Ster buchenes, 7 Ster eichenes, 228 Ster gemischtes, 14 Ster tannenes Prügelholz, 18 Lose Schlagraum, 1 Eiche 4. Klasse, 1 Lärche 2., 1 Fichte 2., 5 3., 4 4. Klasse. Die Forstwarte Schmidt von Münchweier und Ohnemus in Ettenheimmünster zeigen das Holz vor. **Aus dem Neuwald:** 2 Tannenstämme 3., 5 4., 1 5. Klasse, 1 Sägklotz 1. Klasse, 2 Ster tannene Scheiter, 5 Ster gemischte Prügel, 3 Lose Schlagraum. Forstwart Hänsle von Ettenheimmünster Vorzeiger. Alles Nutzholz wird zuerst versteigert.

Stadt-Musik-Verein Emmendingen

Ostermontag, den 4. April 1904:

Parade-Musik

Marktplatz, 11—12 Uhr vormittags.

1. Egerländer Marsch . . . . Brdl.
2. Französ. Lustspiel-Ouvertüre . . . . E. Zupln.
3. Im Freundeskreise, Romanze . . . . Fr. Meier.
4. Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager von Granada" Kreutzer.
5. Erinnerung an Baden-Baden, Polka-Mazurka . . . Fr. Meier.

Haus-Versteigerung.

Unterzeichneter läßt am **Dienstag, den 5. April, nachmittags 2 Uhr,** im Rathause daselbst sein in guter Lage des Ortes befindliches Wohnhaus mit Garten, Schmiedewerkstatt und Handwerksgeschirr öffentlich versteigern.

Einem tüchtigen Schmied ist Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu gründen.

Malterdingen, den 29. März 1904. 1012

Friedr. Ernst, Schmiedmeister.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein neuerbautes **Wohnhaus mit Scheuer und Stallung und 7 Ar Hausgarten** zu verkaufen. 1025

Theophil Schindler, Maurermeister, Köndringen.

Rasiermesser, von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit empfiehlt
Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, **Foche** b. Solingen.

D. R. G. M.
Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25
Kronen-Silber-Stahl . M. 2.25
Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jedes Stück wird garantiert. Streichriemen M. 1.— bis M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. —.50, Schärmasse M. —.30, Rasierseife M. —.25. Rasier-Garnitur komplett in fein. Etui M. 8.—. Oelabziehsteine à M. 2.50 und 5.—. Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko und umsonst.

Ed. Kauffmann-Fehr, Bankgeschäft
Freiburg, Kaiserstraße 6.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in feuer- und diebessicherem Gewölbe.
Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland.
Eröffnung von Conto-Corrent- und provisionsfreien Check-Rechnungen.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hinette Pickard
geb. Günzburger

nach längerem Leiden, im 59. Lebensjahre, gestern vormittag 9 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Abraham Pickard.

Emmendingen, den 30. März 1904.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch, nachmittags 4 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben unvergesslichen Gattin, Mutter und Grossmutter

Anna Maria Blum
geb. Bühler 1018

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank; besonderen Dank Herrn Pfarrer Raupp für die trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Blum,
Hch. Eduard Blum u. Frau,
Otto Markstahler u. Frau.

Amsenhof (Mundingen), den 30. März 1904.

Handelslehranstalt Heinrich Hirtler
Freiburg i. B., Wilhelmstraße 14|16
Neuer Kurs beginnt Dienstag, den 5. April.
Nähere Auskunft durch den Vorstand. 987

Osterkarten

empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen.
Grosse Auswahl prachtvoller Dessins.

Neueinrichtung von
Bierpressionen
mit Luft, Wasserdruck oder Kohlensäurebetrieb,
Reparatur, sowie Umänderung alter Anlagen
der neuen Polizeivorschrift entsprechend,
Anfertigung von Biertropfblechen ꝛc.
in verschiedenen Metallen,
David Weiss,
Blechnerei und Installationsgeschäft,
Brombergstrasse Nr. 15, Freiburg i. B.
Telephon-Ruf 652. 860

Confirmanden- Communikanten- Hüte
von Mk. 1.40 bis Mk. 4.— in grösster Auswahl
G. H. Held, Freiburg i. B.,
Friedrichstr. 7.

Während der Karwoche
täglich frisch
gewässerte Stockfische
bei 1010
W. Reichelt, Emmendingen.

Gewinnlisten
der
Freiburger Münsterbau-Lotterie
à 10 Pfg. in der Geschäftsstelle der
Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.
zu haben.

Rote Kreuz-Lose
Ziehung am 11. April
Haupttreffer bar Mk. 20000, 10000, 5000 u. s. w. Lose à 1 Mk., nach auswärts franko gegen Einsendung von Mk. 1.10, mit Liste 15 Pfg. mehr empfiehlt die
Geschäftsstelle der
Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Eureka-Rad von Mk. 72 an mit einjähriger Garantie.
Excelsior-Räder, erstklassiges Fabrikat. 891
Diamant-Räder, die feinsten der Saison. Kataloge gratis u. franko. Wiederverkäufer ges.
Hilmers & Ammermann,
Freiburg i. B., Nußmannstraße 7.

Fahrradzubehör in bester Qualität, konkurrenzlos billig. Glocken Mark —.25, —.35, —.50, —.75. Acetylen-Laternen v. M. 2.75 an. Laufdecken von Mk. 5.75 an. Continentaldecke Ia, M. 10.—. Luftschläuche von Mark 3.— an. Torpedo-Freilaufnabe Mk. 17. Einbauen derselben M. 4.—.
Hilmers & Ammermann,
Freiburg i. B., Nußmannstraße 7.

Klorer's Nachfolg.
Inhaber Karl Meyer
Endingen a. K.
empfiehlt in nur besten Qualitäten und gegen Garantie für gutes Passen
Bruchbänder, Leibbinden
sowie alle sonstige Bandagen. 948

Konkurrenzlos!
sind unsere Preise für Fahrrad-Zubehörteile 1016
Hillmers & Ammermann, Freiburg,
Nußmannstraße 7.

Morgen Donnerstag eintreffend empfehle:
Frische Schellfische
„ **Cablian**
„ **Rotsoles**
„ **Flußhechte**
W. Reichelt,
Emmendingen.

Weinsteinsäure,
Cristallzucker,
Traubenzucker,
Farinzucker,
sowie
Faßhahnen
mit Sieb empfiehlt
Aug. Hetzel
Emmendingen. 690

Deutsche Hausfrauen
kauft
Deutsche Nähmaschinen
bei 1014
Hilmers & Ammermann, Freiburg.
Tretmaschinen mit Kasten von Mk. 50.— an mit 5jähr. Garantie.

Backwaren
aller Art als:
Mandeln, Haselnüsse,
Staub- u. Vanillezucker,
Rosinen, Sultaninen,
Backpulver, Natron
empfiehlt 944
Kolonialwarenhaus
Ludwig Bruder,
Emmendingen.

Hausfrauen!
Sind Ihre Möbel, Pianos ꝛc. blind und unansehnlich geworden, so verwenden Sie nur
Holländische Möbel-Politur
bestes u. billigstes Reinigungs- u. Auffrischungs-Mittel für polierte Möbel jeder Art.
Zu haben in Flaschen à 60 Pfg. und 1 Mk. bei 1001
Vital Peter,
Glas-, Porzellan- und Kolonialwaren-Handlung,
Emmendingen.

Riesig!
ist die Nachfrage nach **Eureka-Rädern** von Mk. 72.— an mit 1jähriger Garantie bei 1015
Hillmers & Ammermann, Freiburg,
Nußmannstraße 7.
Katalog gratis und franko.

Achtung! Nächste
Grosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
der Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz, Strassburg i. E.
Ziehung garantiert 11. und 12. April.
6052 Bargewinne ohne Abzug M.
70 000
1 Hauptg. M. 20000
1 Hauptg. M. 10000
1 Hauptg M. 5000
3 à 1000 = 3000
6 à 500 = 3000
30 à 100 = 3000
60 à 50 = 3000
850 Gew. zus. M. 5000
5600 Gew. zus. 18000
Los 1 M.
11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pf.
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E.
In Emmendingen: Exp. d. Bl., J. Fuchs, H. Schmidt.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage über 5000!

Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.
Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 77 | 1. Blatt. | **Emmendingen, Donnerstag 31. März 1904** | 38. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Im Jahresbericht der Schwarzwälder Handelskammer

für 1903 heißt es in der Einleitung: Die langersehnte Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist im Jahre 1903 erfreulicher Weise auch in dem Bezirk der Schwarzwälder Handelskammer in erkennbarer Weise hervorgetreten. Wenn auch in den meisten Industriezweigen die Nachwehen der kommerziellen Krisis noch zu verspüren sind, so ist die Hoffnung doch berechtigt, daß die begonnene Aufwärtsbewegung sich weiter entwickeln wird. In der ersten Hälfte des Jahres war zwar der Geschäftsgang noch vielfach ruhig, in einzelnen Industriezweigen flau, die zweite Hälfte des Jahres aber brachte durchweg so reichliche Aufträge, daß dieselben vielfach nur mit Ueberstunden bewältigt werden konnten. Die Baulust war eine weniger rege, als im Vorjahre; in der Zementwarenfabrikation ist ein Aufschwung zu verzeichnen. Der Geschäftsgang der Bierbrauereien war ein befriedigender, desgleichen der Draht-, Ketten- und Stiftefabrikation, der Eisen- und Messinggießerei, der Majolika-, Schuh- und Strohhutfabrikation; einen sehr flotten Geschäftsgang haben zu verzeichnen die Bürsten- und Pinselfabrikation bis gegen Ende des Jahres, die Kartonage- und Orchestrionfabrikation, die Jute-Weberei und die Uhrenfabrikation in der zweiten Hälfte des Jahres. Besser, als im Vorjahre gestaltete sich der Geschäftsgang in der Holzwaren-, Telegraphen-, Tuch- und Werkzeugmaschinenfabrikation, sowie in der mech. Buntweberei. Das Geschäftserträgnis ist fast überall ein wenig günstiges. Nur die Lederfabrikation weiß von einem guten Ertrage zu berichten. Im Detailhandel nahm das Kolonialwarengeschäft einen normalen Verlauf. Der Handel mit gemischten Waren gestaltete sich nicht besser, als im Vorjahre; der Handel in landwirtschaftlichen Maschinen ist zurückgegangen; der Lederhandel hatte wiederum ein ungünstiges Erträgnis; das Manufakturwarengeschäft war zwar in Gegenden mit Landwirtschaft treibender Bevölkerung etwas günstiger als im Vorjahre; aber der Gewinn blieb infolge der durch Entwertung der immer größer werdenden Lagerbestände ein sehr bescheidener. Der Absatz in Papier hat sich erweitert, der Verdienst dagegen ist verschwindend klein; im Weinhandel haben sich die Hoffnungen auf einen besseren Geschäftsgang nicht erfüllt. Die Kursaison war eine gute. Die Arbeitsverhältnisse waren durchweg befriedigende. Klagen über Mangel an gelernten, tüchtigen Arbeitskräften werden von vielen Seiten geführt, vornehmlich aus den Kreisen der Uhren-, Werkzeugmaschinen- und Tuchindustrie.

Im russischen Volke

gährt es, Agitatoren predigen in geheimen Kreisen über die Verrottung der Regierung, Krawalle kommen häufig vor, Mordanschläge auf verhaßte Beamte sind keine Seltenheit. Trotzdem kann man in den russischen Zeitungen nichts darüber lesen. Deren Inhalt ist so interesselos, als befinde sich das russische Volk im tiefsten Frieden und im besten Wohlleben. Indes hat Rußland schwerlich je so stürmische Zeiten durchlebt, wie gegenwärtig. Die allgemeine Unzufriedenheit wächst; die Bevölkerungsklassen, die jahrhundertelang in Schweigen verharrten, machen laut ihre Rechtsansprüche geltend, „politische Freiheit" ist die Losung von Millionen russischer Untertanen, die wie ein Echo von einer Gruppe zur andern weiterklingt. Alle sehen ein, daß Rußlands Regierungsform veraltet ist, daß sie durch eine neue ersetzt werden muß, wenn die Regierung nicht eine allgemeine Revolution herbeiführen will. Woher also die Ruhe der Presse; sieht sie nicht ein, welche Schuld sie durch ihr Schweigen vor dem Richterstuhl der Geschichte auf sich ladet? Diese Vorwürfe wären gerechtfertigt, wenn die russische Presse nicht eine gewichtige Entschuldigung hätte. Sie sieht alles genau, aber über ihr hängt das Damoklesschwert der bürokratischen Gewaltherrschaft, des Absolutismus, der jedes Aufflackern der Freiheit in Rußland unterdrückt. Die russischen Zeitungen sind völlig rechtlos. Wie könnten sie es da wagen, den Mund aufzumachen?

Jeder Minister des Innern und jeder Chef der Oberpreßverwaltung maßregelte die eingeschüchterte Presse und gab ihr allerlei gute Lehren. Diese Erlasse wurden von Zeit zu Zeit den Redakteuren zur Richtschnur mitgeteilt, und es entstand ein ganzer Wust von Verordnungen, der alle Luftlöcher und Spalten vollständig verstopft, durch die ein aufrichtiges und ehrliches Wort, das mit der Ansicht der Regierung nicht übereinstimmt, durchschlüpfen könnte.

Die Zeitungen in Westeuropa bringen öfters Artikel der russischen Zeitungen, vorzugsweise der „Nowoje Wremja". Aber kann man derartigen Artikeln Bedeutung beilegen, wenn zum Beispiel die Oberpreßverwaltung dreimal die Zeitungen ermahnt hat, die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel so zu besprechen, „daß sie den Ansichten, die in den Regierungsmitteilungen dargelegt sind, nicht widersprechen", oder wenn anempfohlen wird, „keine Ausfälle gegen Oesterreich-Ungarn zu machen" und „sich überflüssiger Angriffe der türkischen Regierung zu enthalten".

Und wie wird die russische Gesellschaft über innere Fragen unterrichtet? Im Februar 1902, zum 40jährigen Gedächtnistag der Aufhebung der Leibeigenschaft, durften keine Feiern gehalten werden und ein Petersburger Regierungsblatt schrieb: „Einige liberale Zeitungen versuchten, diesem Gedenktag den Charakter eines bedeutungsvollen Ereignisses zu geben, das einen sehr realen Wert für die Gesellschaft habe und das Erwachen des kommunalen Bewußtseins in den arbeitenden Massen zum Ausdruck bringe und gleichsam auf die offizielle Anerkennung einer besonderen Arbeiterklasse hinweise." Derartige Erwägungen sind „unwahr und äußerst tendenziös", und daher wird empfohlen, „keine Verallgemeinerungen dieses vereinzelten Faktums zuzulassen und ihm nicht den Charakter eines großen Ereignisses beizulegen."

Durch Zirkulare der Oberpreßverwaltung wird aber auch den Blättern vorgeschrieben, über einzelne Fälle und Personen nichts zu veröffentlichen, so z. B. „über das Ereignis in der Wohnung des Schauspielers Rydzewski in Paris" (er hatte eine Frau ermordet), „über den Aufenthalt des Gouverneurs von Charkow in Petersburg" (des Fürsten Obolenski, auf den ein Attentat verübt wurde), „über das Duell zwischen den Offizieren des Semenowschen Regiments Tjascheloff und Prutinski", „die Abschiedssignale, die die „Hohenzollern" und der „Standart" bei der Abreise des deutschen Kaisers gewechselt, nicht zu veröffentlichen"; „aus der Gesetzessammlung den allerhöchsten Befehl, durch den das Vermögen des Grafen Stenbock-Fermor unter Kuratel gestellt wird, nicht abzudrucken" usw. Dies zuletzt erwähnte Zirkular zeigt, wozu die Oberpreßverwaltung sich versteigt, indem sie den Abdruck eines Gesetzes verbietet, d. h. einer Urkunde, die jeder russische Untertan zu kennen verpflichtet ist. Es wird auch vorgeschrieben, den Roman „Die Johanniter" nicht abzudrucken, „die günstigen Lebensbedingungen der nach Amerika ausgewanderten Duchoborzen nicht zu übertreiben", „im Fall des Todes des Grafen L. N. Tolstoi, die Verfügung des Heiligen Synod über seinen Ausschluß aus der Kirche nicht zu erwähnen" usw.

Das sind alles Kuriositäten, aber wenn der europäische Leser die Bedrückungen sich vorstellt, die durch die behördliche Bevormundung in die russische Presse hineingetragen werden, wird er zu dem Schluß kommen, daß die russische Presse und ihre Mitglieder zu den größten Märtyrern des gedruckten Worts zählen.

Zur Lage in Ostasien.

Petersburg, 30. März. Am 28. März hat in Korea das erste größere Landgefecht stattgefunden. General Dischtschenko griff mit 6 Sjotnien Kosaken-Abteilungen die von Japanern besetzte Stadt Tschoentsja an und fügte der herbeieilenden japanischen Reiterei erhebliche Verluste zu. Als aber 4 japanische Kompagnieen heranrückten, traten die Russen einen geordneten Rückzug an. Auf russischer Seite wurde 4 Offiziere verwundet, 8 Mann getötet und 12 verwundet.

Petersburg, 30. März. Amtlich wird gemeldet: General Kuropatkin sandte an den Kaiser folgenden Bericht über ein Gefecht mit den Japanern in Korea am 28. d. M.: Drei Tage hintereinander haben Patrouillen die japanische Kavallerie zu veranlassen gesucht, sich mit uns in ein Gefecht einzulassen, aber ihre Patrouillen machten beim Zusammentreffen mit uns Kehrt und zogen sich jenseits des Tschöngflusses zurück. Nachdem erkundet worden war, daß vier feindliche Schwadronen sich fünf Werst jenseits Taktschön befanden, marschierten die Russen am 27. auf Kasan zu und trafen in sechs Kompagnien am 28. vormittags in Tschang-dschun ein. Sobald unsere Vorposten sich der Stadt näherten, eröffnete der Feind unter dem Schutze der Mauer das Feuer. Zwei Schwadronen saßen sofort ab und besetzten die an die Stadt anstoßende Höhe, von wo sie in einer Entfernung von 600 Schritt den Kampf aufnahmen. In der Stadt befanden sich im Hinterhalt etwa eine Kompagnie Infanterie und eine Schwadron Kavallerie. Unsere noch um 3 Kompagnien verstärkte Mannschaft eröffnete ein Kreuzfeuer auf die Japaner. Trotz dieses Umstandes und der von den Russen eingenommenen Stellung leisteten die Japaner tapferen Widerstand und stellten erst nach halbstündigem erbitterten Kampfe das Feuer ein, um sich in die Häuser zurückzuziehen. An zwei Stellen wurde die Fahne des Roten Kreuzes gehißt. Bald darauf rückten auf der Straße von Kasan zwei Schwadronen Japaner in voller Karriere an, denen es gelang, in die Stadt hineinzukommen; eine dritte zog sich unter den Salven der Russen zurück. Man sah Menschen und Pferde stürzen. Die Russen feuerten noch auf die in der Stadt befindlichen Japaner und verhinderten sie, die Häuser zu verlassen, um aufs neue auf die Russen zu feuern. Eine halbe Stunde nach Beginn des Kampfes erschienen vier Kompagnien, die zum Angriff eilten. Die Russen saßen auf und alle Kompagnien unter Bedeckung durch eine Kompagnie zogen in voller Ordnung im Schritt vorbei und stellten sich hinter dem Berge in „Feldkolonne" auf. Die Verwundeten hatten sie im Vordertreffen bei sich. Die in Unordnung gebrachte Schwadron konnte augenscheinlich die von den Russen soeben verlassene Höhe nicht rasch besetzen und die Infanterie war noch zurück. Die die Nachhut bildende Abteilung kam ruhig in Kaaksan an und machte dort zwei Stunden Halt, um die Verwundeten zu verbinden. Um 9 Uhr erreichten sie Noosan. (?) Vermutlich erlitten die Japaner große Verluste an Leuten und Pferden. Auf russischer Seite sind drei Offiziere schwer und einer leicht verwundet. Von den Kosaken sind 3 gefallen und 12 verwundet, darunter 5 schwer. General Mitschenko betont die ausgezeichnete Haltung der Führer, der Offiziere, der Kosaken und namentlich die der dritten Kompagnie des argumischen Regiments unter Krasnostanows Befehl.

Petersburg, 30. März. Die Nachricht über das Vorpostengefecht in Korea wurde gestern allenthalben angeschlagen und verursachte große Menschenaufläufe. Bis spät in die Nacht brachte die Menge Hochrufe auf die Armee und Kuropatkin aus.

Tokio, 30. März. Der amtliche Bericht über den Zusammenstoß zwischen japanischen und russischen Truppen in Korea lautet: Am 28. März, 11 Uhr vormittags, kam eine Abteilung japanischer Kavallerie und Infanterie mit den Russen in Berührung, welche 600 Mann Kavallerie stark Tschöngju besetzt hatten. Es gelang, die russischen Truppen aus ihren Stellungen zu werfen und die Stadt zu besetzen. Japanischerseits fielen 1 Offizier und 4 Mann; verwundet wurden 2 Offiziere und 10 Mann.

* * *

Petersburg, 30. März. Liao Jao ist zum Hauptquartier der russischen Armee bestimmt. Es ist dort eine telegrafische Verfügung eingetroffen, für General Kuropatkin Wohnung zu besorgen und auch seinen Stab dort unterzubringen. Die ganze Stadt ist zu einem gewaltigen Kriegslager angewachsen. (B. T.)

Petersburg, 30. März. Nach amtlichen Meldungen erhielt das russische Hauptquartier die Mitteilung, daß ein mit Japan sympathisierender koreanischer Prinz zahlreiche koreanische Spione nach der Mandschurei entsandt habe. Es wird eifrigst nach denselben gefahndet.

Paris, 30. März. Aus Petersburg wird gemeldet: General Ma, Befehlshaber der chinesischen Truppen an der mandschurischen Grenze, hat eine Zusammenkunft mit Kuropatkin abgelehnt. — Fünf neue Unterseeboote sind fertig gestellt und sollen baldigst nach Ostasien abgehen.

Paris, 30. März. Wie New-York Herald meldet, stehen in Pingyang 300 Russen nächst Widschu, 300 Mann halten Tschungtschu besetzt und 600 Mann wurden ausgeschifft, den Jalu zu überschreiten.

London, 30. März. Daily Chronicle veröffentlicht eine Uebersicht seines Korrespondenten, worin es heißt, daß die Nachrichten vom Kriegsschauplatze von Tag zu Tag weniger glaubwürdig werden. Das einzig richtige sei, daß die Gegner sich bisher gegenseitig nur wenig Schaden zugefügt haben.

London, 30. März. Aus Söul wird gemeldet: Die Situation in Korea ist äußerst ernst. Ueberall, wo die japanischen Bajonette nicht hinreichen, herrscht Anarchie. Die Hauptstraße zwischen Söul und Pingyang wimmelt von Räubern. Die russenfreundlichen Tonghaks haben allen Ausländern und den Christen den Tod geschworen. (Morgenpost.)

London, 30. März. Die St. James Gazette erfährt, das Vorgehen Rußlands in Niutschwang werde, obwohl es die völkerrechtliche Oberhoheit Chinas verletzt, in Anbetracht der obwaltenden Umstände nicht die ernsten Folgen haben, die anfänglich befürchtet wurden. Die britische Regierung sei zurückgetreten unter der Bedingung, daß das Leben und Eigentum ihrer Untertanen geschützt werde. Die Haltung der Union-Staaten stehe im Einklang mit der Groß-Britanniens. Deutschland und Frankreich dürften Rußlands Vorgehen nicht beanstanden und auch Japan werde keine Schritte in der Angelegenheit tun.

London, 30. März. Daily Mail meldet aus Tschifu, die Nachricht von der Abreise des Marquis Ito wird lebhaft kommentiert und ruft große Erregung hervor.

London, 30. März. Daily Chronicle meldet aus Niutschwang: Die Ausländer, besonders die Amerikaner und Engländer protestieren entschieden gegen das Vorgehen der Russen und verlangen das Einschreiten ihrer Regierungen.

Konstantinopel, 30. März. Der russische Dampfer Mataya hat mit 258 Matrosen und Offizieren der beiden vor Tschemulpo untergegangenen russischen Kriegsschiffe Warjag und Korejez die Dardanellen passiert. Derselbe begibt sich nach Odessa.

Yokohama, 30. März. Admiral Togo's amtlicher Bericht bestätigt den Sperrversuch des Hafens von Port Arthur mit 4 Dampfern am 27. ds. Um 3 Uhr morgens gingen die Dampfer eskortiert von Torpedoboot-Zerstörern ab, wurden aber im Hafen-Eingange durch das Feuer der russischen Zerstörer vernichtet. Die Einfahrt ist nicht völlig gesperrt. 2 japanische Offiziere und 2 Mann sind gefallen, 9 verwundet, die übrigen wurden gerettet und von den japanischen Schiffen aufgenommen. (L.-A.)

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 30. März. Der Entwurf eines Reblausgesetzes nebst Begründung ist heute dem Reichstage zugegangen.

Berlin, 30. März. Die Hohenzollern ist mit Kaiser Wilhelm an Bord heute morgen aus Gaeta in See gegangen.

Berlin, 30. März. Der Gesundheitszustand der Kaiserin hat sich in den letzten Tagen derartig gebessert, daß für die nächste Zeit bereits Reise-Dispositionen getroffen werden. Von einer Reise nach dem Mittelmeer ist endgültig Abstand genommen worden. Dagegen wird die Kaiserin auf dem Schloß Grünholz in Schleswig-Holstein für 15 Tage Wohnung nehmen. Später kommt ein längerer Aufenthalt in Homburg v. d. H. hinzu.

Berlin, 30. März. Kriegsminister von Einem inspizierte heute in Hamburg einen nach Südwestafrika abgehenden Verstärkungs-Transport. Die aus Argentinien in Südwestafrika angekommenen Pferde sind noch ganz roh und wild, also vorläufig nicht gebrauchsfähig. Sie müssen erst eingefahren werden.